

FRIEDENSGRÜSSE IN ZEITEN DES KRIEGES

Seit unserem letzten Neujahrsgruß 2022 scheint die Welt nicht mehr dieselbe zu sein. Zumindest fühlt es sich für viele Menschen in Europa so an. Für andere hingegen ist dies keine neue Erfahrung. Krieg und bewaffnete Konflikte sind der Grund, warum sie hierhergekommen sind.

Das ZFF beschäftigt sich mit diesen Zusammenhängen aus einer herrschaftskritischen friedensorientierten Perspektive, die auch Verstrickungen des ‚Friedensprojekts Europa‘ in organisierte Gewalt problematisiert. Im vergangenen Jahr hat diese Auseinandersetzung in zahlreichen Aktivitäten der [Lehre](#), der [Forschung](#) sowie in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft Gestalt angenommen. Davon möchten wir Ihnen gern in einem Rückblick berichten:



© Ellen Brennan-Pierce

FRIEDENSFORSCHUNG

Braucht Frieden Gewalt?

Im Namen eines europäischen Friedensprojekts wird heute mehr denn je in Rüstungsforschung und -produktion investiert. Auch eine atomare Auseinandersetzung scheint kein unrealistisches Szenario mehr zu sein. Die immer wieder ins Zentrum gerückte Frage verkürzt jedoch komplexe Zusammenhänge. Viktorija Ratković hat sie daher auf Einladung der [Katholischen Hochschulgemeinde](#) bei einem Vortrag ‚verkompliziert‘. Dasselbe hat Claudia Brunner im [Ö1-Radiokolleg zum Thema Zeitenwende – Militarisierung statt Pazifismus](#) sowie in Interviews mit der Zeitschrift der Jungen Kirche Vorarlberg und den Oberösterreichischen Nachrichten getan.



© Claudia Brunner

Wie funktioniert die ‚Grammatik des Krieges‘?

Die derzeit oft fokussierte ‚ultima ratio‘ bewaffneter Gewalt steht für einen diskursiven, kognitiven und affektiven Militarisierungsschub, der auch die Friedensforschung und die Friedensbildung beschäftigt. Claudia Brunner hat dazu im Rahmen einer [Friedensengête der Grazer Initiative für Frieden und Neutralität](#) am Internationalen Tag der Menschenrechte im Dezember einen Vortrag gehalten. Kurz darauf war sie im Renner-Institut Kärnten bei einer Podiumsdiskussion zum Thema [Neutralität und Krieg](#) zu Gast, um die von Marlene Streeruwitz so genannte Grammatik des Krieges zu erläutern und einen antimilitaristischen Standpunkt zu formulieren.



© Klaus Stüttmann

Was hat Feminismus mit (Anti-)Militarismus zu tun?

Zu deren 'Handbuch gegen den Krieg' hat Claudia Brunner eine [Rezension](#) verfasst, die in der Zeitschrift Wissenschaft & Frieden nachzulesen ist. Beide eint eine feministische Perspektive auf Krieg und Frieden. Ausgehend von dieser Perspektive hat sie unter dem Titel [Still Loving the F-Word](#) ein Plädoyer für post- und dekoloniale Friedens- und Konfliktforschung in der Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung veröffentlicht.

Am Internationalen Frauentag im März war das ZFF in Kooperation mit der Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten Gastgeberin für einen Online-Vortrag von Adelheid Pichler zum [literarischen und politischen Pazifismus Bertha von Suttners](#).

Wie eng wird es für kritische (Friedens-)Forschung?

Im Sammelband Forschungen für den Frieden. Perspektiven sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung (Gulowski/Zöhrer 2022) wurde der Aufsatz [Kassandras Karriere. Oder: Wie geht es kritischer \(Friedens-\)Forschung an der Universität?](#) von Claudia Brunner veröffentlicht. Dessen Lektüre macht deutlich, warum Friedensforschung auch in Zeiten des Krieges nur mit vergleichsweise leiser Stimme spricht – oder auch kaum gehört wird, wenn sie systemkritische Positionen einnimmt.

Umso herzlicher bedankt sich das ZFF daher bei Josef Mühlbauer (Wien), der im Rahmen seiner Video-Interviewserie (nicht nur) mit Friedensforscher*innen auch mit [Viktorija Ratković](#) und [Claudia Brunner](#) über die Herausforderungen herrschaftskritischer Migrations- und Friedensforschung und gesprochen hat.

Was wissen wir über Krieg, Gewalt und Frieden (nicht)?

In Koblenz und Erfurt war Claudia Brunner online mit Vorträgen zu ihrem Forschungsschwerpunkt Wissen(schaft) und Gewalt(freiheit) zu Gast. Ihr bei transcript online zugängliches Buch [Epistemische Gewalt. Wissen und](#)

[Herrschaft in kolonialen Moderne](#) rangiert derzeit wieder an erster Stelle in der Reihe Politische Theorie des Verlages.

2022 wurde auch das internationale Forschungsprojekt [KnowWar – Knowledge Production in Times of Flight and War](#) abgeschlossen, an dem das ZFF unter der Leitung von Helmut Krieger am Institut für Internationale Entwicklung der Universität Wien beteiligt war.

FRIEDENSBILDUNG

Warum müssen wir auch Friedensbildung dekolonisieren?

Ein wichtiges Projekt war ein dreitägiger Workshop in Klagenfurt zu post- und dekolonialen Perspektiven in der und auf die Friedensbildung. Diesen haben wir in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Politikwissenschaft, Friedens- und Konfliktforschung der Universität Augsburg durchgeführt. Die Veranstaltung bildete die Fortsetzung eines gleichnamigen Online-Formats im Oktober [2021](#), das wiederum auf einem Workshop zu post- und dekolonialer Friedensforschung im Jahr [2016](#) basiert. Damit setzt das ZFF seit mehreren Jahren einen starken Akzent in der deutschsprachigen Friedensforschung und Friedensbildung, der zahlreiche Nachwuchswissenschaftler*innen inspiriert. Projektberichte zu allen drei Formaten finden sich auf der Website der [Deutschen Stiftung Friedensforschung](#).

Einige der dabei thematisierten Herausforderungen und Ressourcen der Friedensbildung diskutiert Claudia Brunner auch in ihrem [Beitrag auf dem Blog der Friedensakademie Rheinland-Pfalz](#). Mit der Frage, wie sich Friedensbildung erweitern lässt, beschäftigte sich Daniela Lehner in ihrem ebenfalls 2022 erschienen Beitrag [Relational and Embodied Epistemologies in Peace Education](#) im Journal of Awareness-Based Systems Change. Bei der [Georg Arnhold International Summer Conference zu Dekolonisierung der Friedenserziehung](#) konnte sie diese relationalen und verkörperten Zugänge zu Frieden mit Kolleg*innen weiterdiskutieren.



© Viktorija Ratković

Wie geht Solidarität?

Mit Zusammenhängen zwischen Fluchtmigration und Friedensbildung beschäftigt sich Viktorija Ratković in ihrer Lehre und Forschung sowie im Rahmen ihrer Tätigkeit für das Dialogforum Zusammenleben. In Kooperation mit diesem hat sie die Veranstaltungsreihe 'Für ein solidarisches Miteinander! Beiträge zur Entwicklung solidarischer Regionen' organisiert. Nach mehreren Veranstaltungen zum Konzept und zur Praxis solidarischer Regionen sowie Arbeit, (Un)Gerechtigkeit und Ausbeutung im Sommersemester bildete die Tagung 'Miteinander – füreinander. Solidarität als Handeln im Alltag' in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk und der Plattform Migration im Oktober den Höhepunkt des Jahres zu diesem Schwerpunkt. Darüber hinaus fand unter ihrer Mitwirkung im Juni ein Workshop zu antirassistischem Handeln und Solidarität für Studierende der AAU statt. Im Mai hielt Viktorija Ratković bei einer friedenspädagogischen Tagung in Italien einen Vortrag über den Dialog als Kunst des Aushaltens von Differenzen.

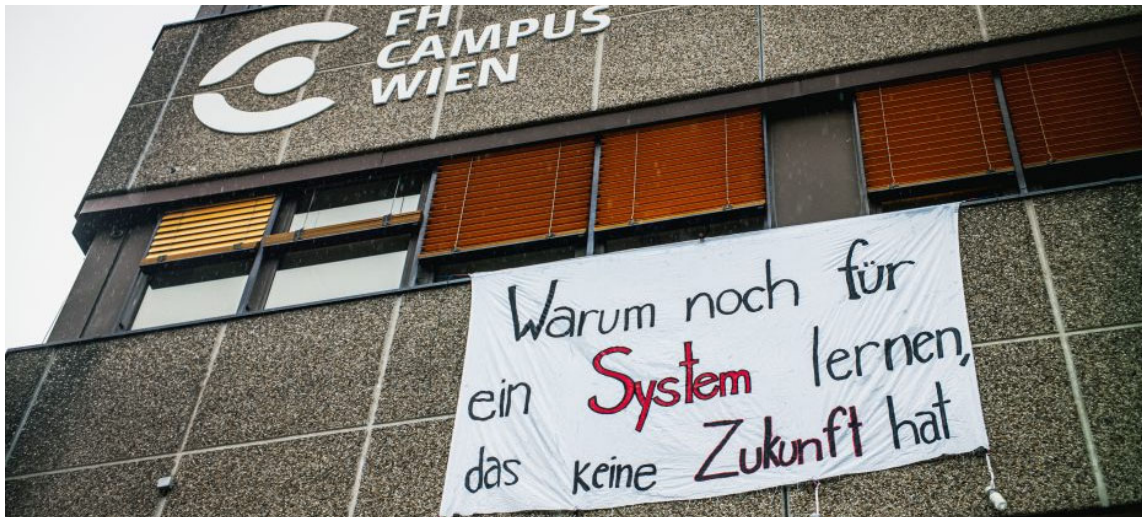
Zur Unterstützung einer aktivierenden [Jugendstudie der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner*innen](#), die die Grundlage für ein Friedensbildungsprojekt in Frankfurt am Main bildet, hat Claudia Brunner ein Vorwort verfasst.



© Claudia Brunner

Was hat Bildung mit Herrschaft und was hat Demokratie mit Gewalt zu tun?

Claudia Brunner hat sich mit zwei Vorträgen (Wien, Innsbruck) zum Zusammenhang von epistemischer Gewalt, Wissenschaft und Bildungskritik auch an der hochschulpolitischen Initiative [Erde brennt](#) beteiligt. Im Rahmen der Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung hat sie in Klagenfurt erläutert, [warum wir unser Verständnis von Demokratie, Wissen und Herrschaft neu denken müssen](#). Welche Bedeutung dieser Zusammenhang auch in der Institution Universität hat, diskutierte Viktorija Ratković auf Panels zu akademischer Diversitäts- und Gleichstellungspolitik (Wien) sowie der Friedens- und Konfliktforschung (Konstanz).



© Erde brennt

Wie kann man in Klagenfurt ‚den Frieden studieren‘?

Im universitären Binnenraum arbeitet das ZFF beständig an der Tiefe und Breite der Lehre von Friedensforschung und Friedensbildung, fokussiert in unserem [Erweiterungsstudium Transdisziplinäre Friedensstudien](#), mit dem man ein bestehendes oder bereits abgeschlossenes Studium mit Friedensforschung und Friedensbildung vertiefen kann. Auch der [Universitätslehrgang Global Citizenship Education](#) erfreut sich anhaltender Beliebtheit.

Unsere nunmehr ehemalige Kollegin Daniela Lehner hat im vergangenen Jahr ihre [Dissertation](#) zu einer phänomenologischen Perspektive auf Transformation in/durch Friedensbildung erfolgreich abgeschlossen. Seit Ende ihrer Anstellung am ZFF unterstützt sie uns auch weiterhin als Lehrbeauftragte.

Wir freuen uns auf die neue Doktorandin, die im Sommersemester 2023 ans ZFF kommen wird, und bedanken uns bei Selina Manneck, Studienassistentin im zu Ende gehenden Wintersemester!



© Selina Manneck

Dokumentation unserer Forschungsleistungen

In der Forschungsdatenbank der Universität Klagenfurt finden Sie alle [Vorträge](#), [Veranstaltungen](#) und [Publikationen](#) der Mitglieder des ZFF. Eine inhaltliche Beschreibung unseres Forschungsprofils finden Sie [hier](#).

Mit besten Grüßen aus dem Zentrum für Friedensforschung und Friedensbildung: [Claudia Brunner](#), [Viktorija Ratković](#), [Hans Karl Peterlini](#) & [Heike Petschnig-Konrad](#)

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Universitätsstraße 65-67, 9020, Klagenfurt am Wörthersee

Diese E-Mail wurde an heike.petschnig-konrad@aau.at gesendet.

Wir haben Ihnen diesen Newsletter zugesandt, weil Sie sich in der Vergangenheit für unsere Arbeit interessiert haben. Möchten Sie ihn nicht mehr erhalten, melden Sie sich bitte bei unten stehendem Link ab. Danke!

[Im Browser öffnen](#) | [Abbestellen](#)

Gesendet von
 **sendinblue**